

stadtpark journal

*Reportage:
Die Kraft des
Schultheaters*

*Reise:
Adventsfahrt nach
Weimar und Erfurt*

*Berührendes
Theaterstück für
groß und klein*

*Herbstball
mit tollen Show-
Einlagen*



Termine:

16. August 2009 *Swingfrühschoppen mit dem Noris Swingtett* Seite 8

Thomas Fink und Werner Schmitt jazzten im Stadtpark

25. August 2009 *Weinfahrt*

Mainfranken entdecken und gute Tropfen probieren

7. bis 10.9.2009 *Erlebnissfahrt ins Inntal: Innsbruck, Schwaz, Achensee*

Es sind noch einige Plätze frei!

29. September 2009 *Faber Castell, 2. Führung*

Die Veranstaltung ist leider schon ausgebucht!

17. Oktober 2009 *Herbstball* Seite 10

Stilvoll tanzen und feiern mit dem IKV

15. November 09 *Schultheatergruppe Feucht* Seite 14

Ein berührendes Stück für Kinder und Erwachsene

10.-14. Dezember 2009 *Adventsfahrt nach Weimar* Seite 16

Klassik, Architektur und Weihnachtsmärkte genießen

Vorschau:

Weitere Informationen im nächsten Heft

6. Dezember 2009 *Weihnachtsfeier*

Artikel:

Reportage *Interview mit der Pädagogin Petra Krieger* Seite 4

über Schultheater, verbesserte Lehrpläne und kreative Schüler

Rubriken:

Editorial Seite 3

Reportage Seite 4

Veranstaltungen Seite 8

Reise Seite 16

Impressum Seite 26

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie heute die neueste Ausgabe des Stadtparkjournals in den Händen halten, bereiten Sie sich vielleicht schon auf den kommenden Urlaub vor. Bald fangen die großen Ferien an, und viele machen sich auf die Reise. Vielleicht fahren Sie ja ganz klassisch in den Süden? Oder bleiben Sie zu Hause? Auch in unserem schönen Nürnberg wird einiges geboten. Da gibt es Open-Air-Konzerte, Freiluftkino, tausend Garten-Partys und Grillfeste, lauschige Biergärten und sonnige Cafés. Die beliebte Reihe „Musica Franconia“ präsentiert vom 17. Juli bis zum 13. September 2009 international renommierte Ensembles und Solisten, das St. Katharina Open Air hat sich längst zu einem Publikumsmagneten des Sommers gemausert und das Tucher Mittelalter Spectaculum versetzt vom 7. bis 9. August in andere Epochen. Nähere Informationen finden Vergnügungshungrige im Internet auf <http://www.nuernberg.de/internet/portal/kultur/sommer.html> sowie unter www.doppelpunkt.de.

Senioren können Kurse an der Altenakademie (<http://www.altenakademie-nuernberg.de/>) belegen, der Nachwuchs tobt sich derweil beim Sommerferienprogramm der Stadt aus. Man muss wirklich nicht unbedingt in die Ferne reisen, um in diesen Tagen das Leben zu genießen: Wer morgens zur Arbeit fährt, kann sich über freie Straßen freuen. Die Menschen wirken überall entspannter. Mit etwas Glück macht man früher Feierabend. Es ist auch die Zeit der langen Spaziergänge. Egal, ob es ein »Jahrhundert-Sommer« wird oder nicht, man kann wieder die zauberhaften kleinen Glühwürmchen in der Dunkelheit funkeln sehen, die ja eigentlich Leucht»käfer« sind. Auf der Suche nach dem richtigen Partner sitzen die Weibchen leuchtend in den Büschen, während die Männchen umherfliegen. Haben die „lebenden Lichter“ sich gefunden, schweben die „Herren“ einen Augenblick über den „Damen“ und lassen sich dann fallen. Diskret wird das Licht ausgeschaltet...

Wie der Tanz von unzähligen Glühwürmchen sehen jetzt oftmals die Feuerwerke aus, die die lauen Nächte erhellen und oftmals der krönende, glitzernde Abschluss eines Sommerfestes, einer Regatta oder eines großen Fußballspiels sind.

Das alles verströmt richtig gute Laune!

So bleibt mir nur noch, Ihnen wunderschöne Ferien zu wünschen.

Ihre

Claudia Schuller



*„Aus dem Theater-Feuer
wurde bei mir eine
Flamme“*

Ein Gespräch mit Pädagogin Petra Krieger, die an der Grundschule Feucht unterrichtet. Sie spielt mit ihren Schülern mit viel Herzblut Theater und macht sich dafür stark, das Fach in den Lehrplan zu integrieren. Im November zeigt sie mit ihrer Schultheatergruppe im Stadtpark ein bewegendes Stück.

Frau Krieger, Sie engagieren sich als Grundschullehrerin sehr für das Schultheater und sind pädagogisch davon überzeugt, dass es den Kindern gut tut, auf der Bühne zu stehen. Welche positiven Effekte haben Sie bemerkt?

Theater hilft enorm, eine gesunde Körperpräsenz und Körper-Beherrschung zu entwickeln, es fördert Disziplin, Teamgeist und räumliches Vorstellungsvermögen. Vielleicht der wichtigste Punkt aber ist, dass es den Kindern Selbstvertrauen schenkt. Sie lernen Durchhaltevermögen, auch wenn die Proben zum Teil anstrengend sind, entwickeln richtig Biss und sind hinterher stolz auf das, was sie kreiert haben. So wächst das Selbstbewusstsein. Dabei ist der Weg mindestens ebenso wichtig wie die Aufführung, denn das Bewältigen der Herausforderung erzeugt Zuversicht.



Die Theater-Kinder aus Feucht lieben es, auf der Bühne zu stehen.

Also eine Rundum-Kur für die Seele, die den Horizont der Kleinen erweitert?

Ja, genau. Theater ist absolut persönlichkeitsfördernd! Man erfährt dabei so viel über sich selbst, lernt, seine Gefühle auszudrücken. Für Schüler ist der Rollenspiel-Aspekt besonders wichtig. Als Lehrerin docke ich hier an etwas an, das von Natur aus vorhanden ist. Kinder schlüpfen ja immer gerne in Rollen. Aber im Theater-Unterricht wird das herausgeholt und zur Kunst entwickelt. Es handelt sich um ein richtiggehendes Sensibilitätstraining, bei dem man übt, sich zu präsentieren. Das ist hilfreich für Referate und Bewerbungsgespräche, eigentlich braucht man es im ganzen Leben ständig. Auch die Vorlese-Wettbewerbe sind gute Beispiele. Ich habe nämlich gemerkt, dass Schüler, die Theater spielen, hier viel besser abschneiden.

Wie geht es denn vor sich, wenn Kinder zum ersten Mal auf der Bühne stehen?

Das beginnt mit ganz einfachen Techniken, zum Beispiel, dass man auf sich selbst deutet, wenn man „ich“ sagt, dass man die Worte mit dem Körper bildlich ausdrückt. Es gibt ganz tolle Übungen, die den Kindern viel Freude machen. Sie merken gar nicht, worauf es hinausläuft, sondern genießen es einfach. Die Scheu vor Publikum oder vor dem Kontakt mit Fremden wird spielerisch abgebaut.

Immer mehr Kollegen scheinen Ihnen zuzustimmen. In den letzten Jahren hat die Pädagogik zunehmend bemerkt, wie förderlich das Theaterspiel für junge Leute ist. Gymnasiasten können Theater ja bereits als Fach wählen. Wie sieht es denn in den anderen Schularten aus?

Für Hauptschüler ist das Schauspiel ebenso gut geeignet, besonders, weil sie sich schon früh um Lehrstellen bewerben müssen. Da gibt es positive Erfahrungen, sie trauen sich durch das Theater mehr zu und bringen ihr Anliegen besser rüber. Auch an Grundschulen ist das Theater an sich nichts neues, aber nur als Arbeitsgruppe. So ein Kreis ist schnell voll – und vor allem ist die Teilnahme freiwillig.

Sie vertreten dagegen ein anderes Konzept. Sie würden das Theater gerne als festes Schulfach etablieren. Wie sieht Ihre Idee genau aus?

Meine Vorstellung ist, dass es nicht mehr nebenher laufen soll, nicht nur als irgendein Arbeitskreis, sondern tatsächlich als reguläres Schulfach. Ähnlich wie Kunst und Musik sollten ein bis zwei Stunden Theater wöchentlich auf dem Lehrplan stehen. Dafür braucht man natürlich Lehrpläne und Fachlehrer wie für jedes andere Fach auch.

Es tut sich ja schon etwas in dieser Richtung, im Mai fand ein Kongress dazu statt.

Ja, zum Glück. Es existiert eine relativ neue Ausbildung zum Theaterlehrer in Dillingen. Ich nehme selbst mit großem Vergnügen daran teil. Der Lehrgang dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. In unsere Gruppe wurden nur 24 Personen aufgenommen, die Liste war lang. Ich habe gemerkt, dass in der Lehrerschaft ein großes Interesse besteht. Das hat sich auch im vergangenen Mai gezeigt, als hier in Nürnberg der Kongress des Bundesverbandes Theater in Schulen, den Ulrike Mönch-Heinz und der Verbandsvorsitzende Dieter Linck organisiert haben, stattfand. Thema war nämlich das Theaterspiel in der Primarstufe. Ich habe mit einer Gruppe teilgenommen und mit den Kindern das Stück „Theater ist...“ vorgeführt. Wir haben das Staunen, den Mut und alles gezeigt, was dazu gehört, wenn man sich auf die Bühne wagt. Gekommen waren Teilnehmer aus zehn Bundesländern. Ein wertvoller Austausch für mich!

In Nürnberg wurde eine Akademie eingeweiht, an der zusätzliche Theaterausbildungen für Lehrer und Studenten stattfinden sollen. Und an der Uni Erlangen gibt es jetzt einen speziellen Studiengang. In Hamburg und Berlin existiert das Schulfach Theater in allen Jahrgangsstufen schon! Jetzt tut sich endlich auch in Bayern was, die Stimmen werden lauter.

Aber in der Grundschule ist es in Bayern noch nicht so weit, oder?

Nein, bis dahin wird es wohl noch etwas dauern. Aber es gibt schon im Bereich der Jahrgangsstufe fünf einzelne Theater-Klassen, ähnlich wie es spezielle Musik-Klassen gibt. Die haben dann eben noch ein paar Stunden die Woche zusätzlich, die mit den kreativen Fächern gefüllt werden. Ich hoffe, dass Ähnliches auch in der Grundschule möglich ist, bis das Fach Theater sich voll etabliert. Die Idee ist also im Aufwind, auch für die Jüngsten.



Wenn von einem regulären Schulfach die Rede ist, stellt sich natürlich die Frage nach der Benotung. Kann man denn überhaupt Zensuren für das Theaterspielen verteilen – oder wie sollte das Ihrer Meinung nach gehandhabt werden?

Nein, das lässt sich nicht benoten. Es ist wichtig, dass das fern jeder Bewertung und ohne Druck abläuft. Den Schülern tut es gut, mal nichts „leisten“ zu müssen, sich ausleben zu dürfen. Endlich hat man in einem Fach mal für alles genug Zeit und Muße. Gerade für Kinder, die nicht gerne lesen, ist das toll. Sie werden so zur Lektüre angeregt. Es ist erstaunlich, wie schnell die Kleinen ihren Text lernen und sogar andere Rollen als ihre eigene beherrschen. Daher bin ich der Meinung, das man es wie beim Grundschul-Englisch handhaben sollte, wo auch nicht benotet wird. In der Oberstufe ist das natürlich etwas anderes. Aber in der Grundschule sollte das Fach Theater auf jeden Fall notenfrei sein. Trotzdem benötigt es einen festen Rahmen, einen Lehrplan, seine Wochenstunden und ausgebildete Fachlehrer. Sonst kommt nichts Richtiges, Professionelles dabei heraus.

Es gibt ja auch Theaterpädagogen, die meist an den Stadttheatern tätig sind. Wo liegen denn die Unterschiede zu den Theaterlehrern?

Das darf man nicht miteinander verwechseln. Theaterpädagogen sind ja extern, sie kommen vielleicht mal für eine Woche von außen in die Schule und führen mit den Kindern ein Projekt durch, dann ist alles wieder vorbei, so schön es auch war. Es handelt sich also nicht um eine kontinuierliche Arbeit, sondern immer um eine Einzel-Aktion. Der Theaterlehrer dagegen ist immer präsent und sorgt dafür, dass das Schultheater immer weitergeht.



Reportage

Wie kamen Sie eigentlich persönlich zum Theater-spielen und welche Autoren bevorzugen Sie?

Begonnen hat alles mit meiner Mutter. Sie war Schriftstellerin und hat wunderbare Kinderbücher geschrieben. So war bei uns zu Hause die Kunst immer präsent. Ich bin damit aufgewachsen, dass meine Mutter auch Theaterkritiken für die Zeitung verfasst hat. Als junges Mädchen habe ich mir sogar mal überlegt, Schauspielerin zu werden, aber dann habe ich mich doch für das „seriöse“ Lehramt entschieden. Theater spiele ich schon seit meiner Junglehrer-Zeit, seit über 30 Jahren. Aber das war kein „richtiges“ Theater, es fehlte die Systematik, die ich jetzt in meinem Lehrgang erlerne. Aus dem Feuer wurde bei mir eine Flamme. Ich schätze Klassiker wie moderne Dramatiker gleichfalls und mag Autoren von Schiller bis Ionesco, dessen Absurdes Theater ich gerade durch das Stück „Die Nashörner“ in meiner Fortbildung neu entdecke.

Im November zeigen Sie mit der Schultheatergruppe Feucht im Stadtpark exklusiv für den IKV das Stück „Bibiana“. Was erwartet die Zuschauer denn?

Ich habe es auf Basis des Kinderbuchs „Bibi findet eine Mutter“ verfasst. Autorin war meine eigene Mutter, die Nürnberger Schriftstellerin Irene Reif. Inhaltlich geht es um ein armes Waisenmädchen in Neapel, das zu vielen verschiedenen Pflegeeltern kommt und sich sehnlichst eine Mutter wünscht. Bibi muss viel durchmachen, bevor sie schließlich den Platz findet, an den sie wirklich gehört. Das Stück ist gleichermaßen gut geeignet für Kinder wie auch für Erwachsene.

War es nicht etwas ganz Besonderes, ein Werk Ihrer eigenen Mutter auf die Bühne zu bringen?

Oh ja, es war sehr emotional, ein Stück von ihr zu bearbeiten, zumal sie verstorben ist. Ich habe auch schon Lindgren-Klassiker inszeniert, das war ein völlig anderes Gefühl. Die Kinder haben etwas zu mir gesagt, das mich sehr berührt hat. Sie meinten: Deine Mama schaut jetzt zu. Natürlich haben wir im Unterricht auch das Buch zusammen gelesen, daraus ergaben sich spannende Diskussionen, wie ich was für die Bühne umgesetzt habe und was für Möglichkeiten es vielleicht noch gäbe. Die Schüler wollten ganz schön viel wissen! Aber ich finde es wichtig, dass sie die Vorlage kennen und eigene Ideen einbringen können.

„Bibiana“ ist zu sehen am Sonntag, 15. November, um 15 Uhr im Sternensaal im Stadtpark. Der Eintritt kostet für Erwachsene 7 Euro, Kinder sind frei. Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32





Immer wieder ein Erlebnis: Das Noris Swingtett

Swingen im Park

**Thomas Fink
greift beim Swingfrühschoppen
in die Tasten**

Schon ein Klassiker im regionalen Kulturleben und für manchen Gast das Highlight des Sonntags ist der Swingfrühschoppen. Im Stadtpark gibt es Musik satt auf die Ohren, live und unfiltriert. Das Noris Swingtett mit Sängerin Tina entfacht eine Hochstimmung, die spüren lässt, dass diese Musiker spielen, wie sie atmen: völlig frei. Die auffälligste Begabung dieser munteren Truppe ist die große Freude am Musizieren. Es ist unmöglich, nicht angesteckt zu werden vom Swing-Fieber.

Und dann sind da noch die beiden hochkarätigen Gäste Thomas Fink am Klavier und Werner Schmitt am Schlagzeug. Wenn sie loslegen, gibt es kein Halten mehr. Wer diese beiden Namen hört, weiß im IKV bescheid: Jetzt steht einfach gute Musik auf dem Programm.

Thomas Fink, seit den 1960-er Jahren „Hauspianist“ des Bayerischen Rundfunks, Studio Nürnberg, ist schlicht einer der bedeutendsten Jazzpianisten im deutschsprachigen Raum und auch sonst vielfältig aktiv. Zahlreiche Stars der internationalen Szene hat er schon begleitet. Von der Presse wurde er als „der fränkische Oscar Peterson“ gefeiert. 2002 erhielt er den Kulturpreis seiner Heimatstadt Herzogenaurach und ist natürlich auch im IKV hoch geschätzt. Fink besticht durch furioses Rhythmusgefühl gepaart mit flotten Harmonisierungen und einer individuellen Spieltechnik – kurz: Der Mann bringt das Klavier zum Fliegen. Doch ganz so einfach einzuordnen ist er nicht. Zu breit gefächert ist die Palette seiner musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Er begleitete Jutta Czurda einfühlsam am Klavier bei „Lola Blau“ von Georg Kreisler, machte Tanzmusik und spielte in Kirchen Choräle. Sogar eine CD mit Liedern des Nürnberger Komponisten Konrad Drescher-Hausen nach Gedichten von Theodor Storm hat er aufgenommen. Ein Künstler, der sein Leben der Musik gewidmet hat.

Drummer Werner Schmitt stammt aus Mainz und kam bereits mit vier Jahren mit dem Schlagzeug in Kontakt. Er studierte am Richard-Strauss-Konserva-

torium in München, wo er heute auch unterrichtet. Seit 1987 gehört er zum Orchester Hugo Strasser. Schmitt trat mit vielen Bands aus so unterschiedlichen Musikstilrichtungen wie Rock, Jazz, Funk, Latin oder Dixie auf und ging mit Größen wie Donna Hightower, Udo Jürgens, Peter Horton und Edo Zanki auf Tournee. Er liebt Big Bands und war schon bei Max Greger, Frank Valdor, Ambros Seelos und vielen anderen engagiert. Platten nahm er mit Udo Jürgens, Costa Cordalis, Ingrid Peters, Frank Farian, Harald Faltermeyer, Reinhard Mey, Haindling, Thilo Wolf, James Last und natürlich Hugo Strasser auf.

Zusammen wollen diese Vollblutkünstler das Publikum mit beliebten und weniger bekannten Melodien verzaubern, aber auch in die Moderne entführen. Hauptsache, ein Stück hat „Groove“.

Swingfrühschoppen am Sonntag, 16. August, um 11 Uhr, auf der Terrasse des Stadtpark Restaurants (bei schlechtem Wetter im Sternensaal). Der Eintritt kostet für Gäste 11 Euro und für Mitglieder 8 Euro.

Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.

...die ganze Welt der Musik

Musikinstrumente • Zubehör • Reparaturen • Veranstaltungstechnik



Fragen Sie
nach unserem
cleveren
**Mietkauf-
System**

Seit über 49 Jahren.

Bayerns führendes
Fachgeschäft
MUSIK KLIER

Meisterbetrieb
Wölckernstr. 29 • 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 439 900 • Fax 439 9035
www.musik-klier.de



Kunden parken kostenlos im **P**

Zauber einer Ballnacht

Der IKV lädt zu seinem
Herbstball ein

Tausend und eine Nacht beim IKV Herbstball.

Stimmungsvoll und edel, so gestaltet sich der Herbstball des IKV. Krise hin oder her, im Oktober feiert der Verein sich selbst und lässt es sich gut gehen.

Dass dieser Ball nichts von seiner Attraktivität eingebüßt hat, davon zeugen die vielen Anrufe, die jedes Mal in der Geschäftsstelle eingehen. Alle wollen dabei sein, schließlich trifft man hier nette Bekannte, kann die Musik genießen und sich von der guten Stimmung anstecken lassen. Dafür sorgt an vorderster Front das bewährte Noris Swingtett um Roland Ott mit seiner perfekten Tanzmusik. Im festlich dekorierten Sternensaal wird beschwingt bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Höhepunkt des Abends werden die Showeinlagen des Rahmenprogramms, die die Zuschauer bestens unterhalten.



Salsa – Freude an Bewegung und Leidenschaft.

Susanne und Gernot Wasserburger zeigen eine Salsa-Show vom Feinsten. Das Publikum kann sich mitreißen lassen von der Freude und dem Lebensgefühl des Salsa. Die „Soße“ der latein-amerikanischen Tänze vermischt nicht nur verschiedene Stile, sondern vereinigt auch Freude an der Bewegung und Leidenschaft völlig ohne Zwang. Susanne und Gernot Wasserburger haben sich seit zehn Jahren vornehmlich dem temperamentvollen Tanz verschrieben und laden nach einer Show-Einlage ein, gemeinsam die Beine und Hüften zu schwingen. Darum hier ein paar Tipps: Der Salsa wird sehr paarbezogen getanzt. Die enge Haltung, in der begonnen wird, entspricht einer Umarmung wie beim Tango Argentino, die Führung ist auch ähnlich locker. Hierbei fasst der Herr die Hände der Dame meist von oben. Sehr viele Figuren werden aus einer Doppelhandhaltung getanzt; die Arme bewegen sich kreisend ohne Spannung. Gelöst und locker sollten die Hände stets in mittlerer Höhe vor dem Körper gehalten werden, um rasch zugreifen zu

GANZ SCHÖN KOMPLETT
GANZ SCHÖN JOSKO

Gangglas-Resteei
Fisfama

Fenster Türen Bauelemente

Peter Hoffmann
Industriestraße 78
00537 Fauchel
Fax 09128.3056
Fax 09128.6565
p.hoffmann-bauelemente@online.de

JOSKO
FENSTER & TÜREN

können. Die Dame hat die Aufgabe, die Hände des Herren so schnell wie möglich zu nehmen. Im Gegensatz zu Rumba, Cha Cha oder Mambo beginnt man beim Salsa ohne Startschritt. Da der Rhythmus sehr schnell ist, tritt man bei Vorwärtsschritten eher „stampfend“ mit dem ganzen Fuß auf und setzt Rückwärtsschritte oft nur kurz mit dem Ballen an. Der Oberkörper wird im Grundschritt nicht mitbewegt. Man vollführt keine Hüftaktionen, sondern meist nur Kniebewegungen, wobei die Knie nicht durchgedrückt werden dürfen. Insgesamt dominiert die Führung des Herren. Die Dame folgt den oft nur über die Handhaltung angedeuteten Impulsen ihres Partners und hat bis auf wenige Ausnahmen keinen Spielraum für selbst initiierte Schrittfolgen. Hierzu die einfache Grundregel: eine erhobene Hand signalisiert der Dame sich zu drehen, außer wenn sie vor ihrem Gesicht auftaucht – dann sollte sie die Arme besonders locker lassen, weil eine der für Salsa typischen „Spielereien“ mit den Händen folgt.

Und das Schrittmuster? Salsa weist im Gegensatz zu vielen anderen Tänzen keinen einheitlichen Grundschrift auf, wohl aber darf der „Vorwärts-Rückwärts Grundschrift auf 1“ als der verbreitetste gelten. Getanzt wird im 4/4-Takt. Der Grundschrift erstreckt sich jedoch über zwei Takte, weswegen Tänzerinnen und Tänzer meist nicht auf vier, sondern auf acht zählen. Los geht es auf dem ersten Schlag des Taktes, wobei der Herr einen Schritt vorwärts, einen am Platz und einen zum Schließen tanzt. Anschließend tanzt er einen Rückwärtsschritt, wieder einen am Platz und einen zum Schließen. Charakteristisch ist eine Pause auf dem jeweils vierten Schlag eines Taktes. Damit spiegelt der Grundschrift den besonderen, beliebten Salsa-Rhythmus wider: Zusammen mit dem Gesang und den Instrumenten wird ein Takt mit dem ersten Schlag begonnen, die Pause jedoch legt die Betonung zusammen mit der Perkussion auf den vierten Schlag.

Basic 1

Basic 2

So sieht die Schrittfolge beim Salsa aus.

Statt der Pause ist es auch üblich, den dritten Schritt langsamer zu tanzen, so dass er sich über zwei Schläge erstreckt. Statt „Schritt, Schritt, Schritt, Pause“ ist die Dynamik dann „quick, quick, slow“. Alternativ dazu kann der Grundschrift von den Partnern auch gegeneinander getanzt werden, indem beide sich nur an einer Hand fassen, gleichzeitig nach vorne tanzen und sich mit der jeweils freien Hand wieder zurückstoßen. Auf dem lateinamerikanischen Festland wird dieser Grundschrift jedoch kaum verwendet. Die Partner tanzen überwiegend offen in seitlichen „Laterales“, einem gekreuzten Rückschrift. Ein geschlossener Grundschrift besteht hier etwa aus einer gemeinsamen halben Linksdrehung beider Partner und anschließend drei „Laterales“-Schritten nach hinten oder zur Seite. Viel Vergnügen! >>>



Atelier Alina

Atelier Alina

Maß- und Änderungsschneiderei
Entwurf und Verkauf eigener Modelle
Termine nach Vereinbarung

Geibelstraße 1 • 90459 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

Dann verzaubert Caro Lang mit orientalischem Bauchtanz und entführt nach Arabien zu Minaretten, Palmen sowie Basaren. Sie nennt sich „Mish-mish“, was im Arabischen „kleine Aprikose“ bedeutet und bewegt sich auch genau so grazil. Bereits seit 17 Jahren befasst sie sich mit klassisch orientalischem Tanz und das mit großer Leidenschaft. „Tanzen ist mein Leben. Orientalischer Tanz ist nicht nur die Bewegung, er ist das innere Gefühl, die Seele, er bringt das Leben in Harmonie mit dem Körper, ist die Musik, ist alles zusammen, die Geisteshaltung im Leben“, sagt die Künstlerin. Der IKV darf sich also auf einen ganz besonderen Auftritt freuen. Als weiteren Programmpunkt werden Sie eine Standard-Tanzshow sehen. Das Publikum kann das hochkarätige Rahmenprogramm genießen, egal ob Tänzer oder nicht, alle kommen auf ihre Kosten.

Großer Herbstball am Samstag, 17. Oktober, um 20 Uhr im Sternensaal im Stadtpark.
Der Eintritt kostet für Mitglieder 12 Euro, für Gäste 15 Euro. Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.



Caro Lang als orientalische Tänzerin verzaubert den Sternensaal

PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung



Andernacher Str. 13
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99
 Fax: 0911/52 43 58

Ausdrucksvolles Theater für Kinder und Erwachsene

„Bibinana“ berührt und verzaubert

Die Grundschule Feucht zeigt „Bibiana“, ein Stück, das Alt und Jung gleichermaßen begeistert. Unter der Leitung von Petra Krieger hat die Theater AG („Theater unterm Regenbogen“) der Klassen 2 bis 4 die spannende Geschichte einstudiert.

Bibiana, auch Bibi genannt, ist ein fröhliches, aber sehr armes Mädchen. Sie wohnt in den Gassen Neapels und kommt von einer Pflegefamilie zur anderen. Nach einem Erlebnis bei Marco, dem Fischer, beschließt Bibi, dass es so mit ihrem Leben



Engagiertes Schultheater macht viel Spaß.

nicht mehr weitergehen kann. Sie reißt aus und macht sich auf eine abenteuerliche Reise mit Höhen und Tiefen. Wem sie alles begegnet, welche Gefahren sie bewältigen muss und ob sie ihrem Ziel, eine Mutter zu finden, näher kommt, erzählt dieses Theaterstück. Die Grundlage bildet das Kinderbuch „Bibi findet eine Mutter“ von Irene Reif, einer Nürnberger Schriftstellerin, deren Liebe zu Kindern und Tieren in all ihren Büchern spürbar ist. Die Aufführung dauert rund 30 Minuten. (Siehe auch Reportage Seite 4, Gespräch mit Petra Krieger).

„Bibiana“ ist zu sehen am Sonntag, 15. November, um 15 Uhr im Sternensaal im Stadtpark.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 7 Euro, Kinder sind frei. Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

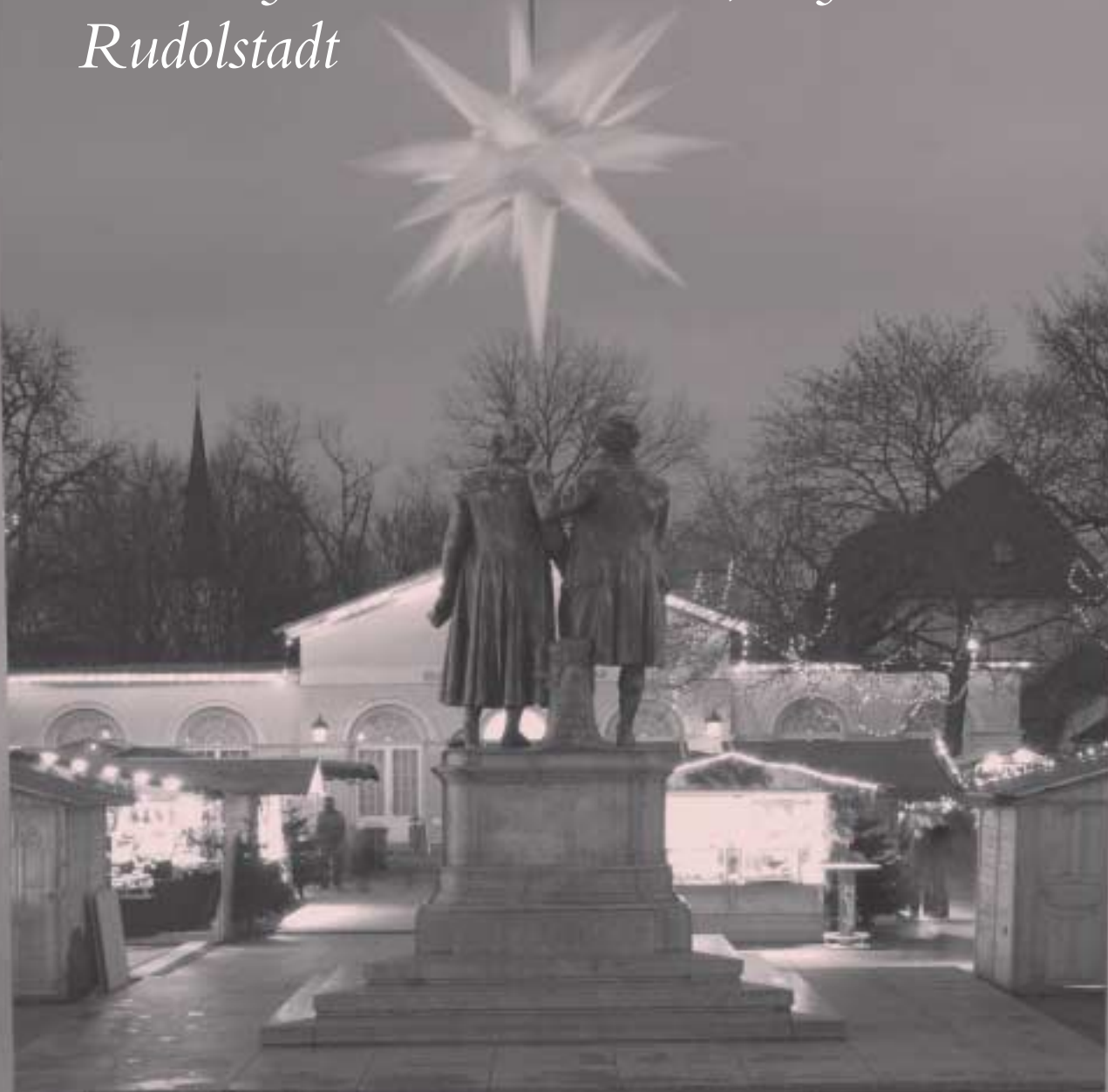
Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Adventsfahrt nach Weimar, Erfurt und Rudolstadt



Der Blick der Klassiker auf den wunderbaren Weimarer Weihnachtsmarkt.

**Bibliothek Herzogin Anna Amalia, Schloss Belvedere, Gut
Oßmannstedt, Exklusivkonzert auf Schloss Kochberg, Dornburger
Schlösser, Feininger-Ausstellung, Schloss Heidecksburg.**

10. bis 14. Dezember 2009

Weimar ist als Kunst- und Kulturstadt eine Ausnahmeerscheinung und immer wieder eine Reise wert. Zum kulturellen Erbe der Stadt gehören neben der dominierenden Weimarer Klassik um Wieland, Herder, Goethe und Schiller auch das Bauhaus und die Gründung der ersten Republik auf deutschem Boden.

2009 werden gleich drei Höhepunkte gefeiert: der 90. Jahrestag der Gründung des Staatlichen Bauhauses: Walter Gropius errichtete 1919 die wichtigste und einflussreichste Gestaltungsschule des 20. Jahrhunderts, wo die Revolution des Designs begann. Diese kulturpolitische Sensation ist eng mit der Gründung der Weimarer Republik verbunden; ebenfalls 1919 begann in Deutschland eines der faszinierendsten Experimente seiner Geschichte: die erste Demokratie.

Das dritte Großereignis ist der 250. Geburtstag von Friedrich Schiller.



Die Bauhaus-Universität von außen...



... und von innen.



Die Teilnehmer erleben niveauvollen Kulturgenuß und Entdeckungen während der Adventszeit. Nicht „größer, bunter, schriller“ ist das Motto in Weimar und Erfurt, sondern das Besondere und Besinnliche zählen hier noch. In Weimar begann die Geschichte des Weihnachtsbaumes. Auf dem Marktplatz steht jedes Jahr eine prächtige Edeltanne, die von einer besonderen Tradition erzählt, denn 1815 wurde hier der erste öffentliche Weihnachtsbaum in Deutschland aufgestellt, und diese Idee ging um die ganze Welt. Auch im benachbarten Erfurt ist eine rund 20 Meter hohe, festlich geschmückte Tanne der Mittelpunkt des Weihnachtsmarktes.

Um Weimar mit all seinen Reizen voll auskosten zu können, wohnt der IKV – mitten in der historischen Altstadt – im Hotel Anna-Amalia. Von hier aus starten die verschiedenen Unternehmungen und Besichtigungen.

Es ist uns gelungen, einen besonders kompetenten Stadtführer von Weimar und Umgebung als Reisebegleiter zu gewinnen. Herr Rolf Haage, ein ausgewiesener Kenner Thüringens, begleitet schon über 20 Jahre Gäste durch diese Region und wird die Gruppe mit den Sehenswürdigkeiten und auch Außergewöhnlichem aus Kunst und Kultur vertraut machen.

Als Besichtigungshöhepunkt in Weimar lockt die – nach dem Brand wieder restaurierte – historische Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit dem berühmten Rokokosaal. Ein musikalischer Hochgenuss wird sicher ein Konzert in Schloss Kochberg. Heiter geht es im „Kabarett Sinnflut“ mit dem Programm „Schiller bockt“ weiter.



Ein Tag gilt der Erkundung von Erfurt, wo man die fast vollständig erhaltene Altstadt mit ihren Kirchen, Bürger- und Handelshäusern sowie die wieder vollständig restaurierten Fachwerkhäuser auf der Krämerbrücke bewundern kann.

Im Kunsthaus Apolda besucht der IKV die Ausstellung „Feininger und das Bauhaus“. Auf dem Weg dorthin steht das Wielandgut Oßmannstedt auf dem Programm, und auf der Rückfahrt gilt ein Abstecher den Dornburger Schlössern.

Die Heimreise nach Nürnberg führt über Rudolstadt. Neben einer Stadtbesichtigung kann man sich von den prunkvollen Räumen des Barockschlosses Heidecksburg verzaubern lassen.





Das barocke Schloss Belvedere.

Vorgesehener Ablauf – Änderungen vorbehalten

1. Tag, Donnerstag, 10. Dezember:
Anreise nach Weimar, Schloss Belvedere
und Römisches Haus

Zimmerbezug im ***-Superior-Hotel
 „Anna Amalia“

Am Nachmittag startet die erste Besichtigungsfahrt zum Residenzschloss Belvedere. Die aufwändige barocke Lustschlossanlage zeugt vom Herrschaftsstil des prunkliebenden Herzogs Ernst August I., der 20 Jagd- und Lustschlösser erbauen ließ. Von hier aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Stadt Weimar. Danach geht es zum Römischen Haus an der Ilm. Das frühklassizistische Bauwerk wurde im späten 18. Jahrhundert in Anlehnung an einen römischen Tempel von Herzog Carl August, einem Enkel Ernst August I., erbaut. Inspiriert wurde er dazu von Goethe nach dessen Italienreise.

Das Abendessen wird im Ratskeller in Weimar serviert.

2. Tag, Freitag, 11. Dezember
Stadtbesichtigung Erfurt, Kabarett Sinnflut
in Weimar

Nach einem Frühstück an einem reichhaltigen Büfett fahren die Teilnehmer nach Erfurt zum Rendezvous mit der Mitte Deutschlands. Die Landeshauptstadt bietet einen reichhaltigen Schatz an historischen Gebäuden und Vierteln. Es gibt Interessantes über Plätze und Denkmäler, die Brücken und Türme, Parks und Gärten zu erfahren. Dazu gehören selbstverständlich das imposante Ensemble und das Innere von Mariendom und St. Severi, der Fischmarkt mit dem Rathaus, die Predigerkirche und die Krämerbrücke. In Erfurt finden sich auch Spuren von Martin Luther, Adam Riese, Johann Sebastian Bach, und Goethe traf hier in der Staatskanzlei auf Napoleon. Auch Schiller und von Humboldt wohnten zeitweise in der Stadt.

Die Stadtführung und die Besichtigungen werden von einer zweistündigen Mittagspause unterbrochen, die zur freien Verfügung steht.

Das Abendprogramm beginnt mit einem Büfett im Hotel Anna Amalia. Danach unterhält das Kabarett Sinnflut mit dem politischen Programm „Schiller bockt“: Die Darstellerinnen Gabriele Lenhardt und Christiane Kloweit schwelgen in der jubiläumsbedingten Schillermanie und erweisen sich dabei als Schrägdenkerinnen; sie erhellen mit Schillers Geistesblitzen die aktuelle Politik.

Der Marktplatz in Weimar.

**3. Tag, Samstag 12. Dezember
 Stadtbesichtigung Weimar, Führung Bibliothek
 Anna Amalia, Konzert auf Schloss Kochberg**

Nach dem Frühstück startet die Gruppe direkt vom Hotel aus und erkundet mit Rolf Haage, der jedes Haus und jeden Winkel kennt, die Kunst- und Kulturstadt Weimar.

*Die Wiege der Moderne im Bauhaus-Museum.**Der Rokoko-Saal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.*

Zwischendurch wird im Theatercafé pausiert: Hier wird an einer festlich gedeckten Tafel Thüringer Plattenkuchen in kleinen Stückchen serviert. Dazu gibt es ein Heißgetränk nach Wahl.

Anschließend setzen wir bis zur Mittagspause unsere Stadtführung fort. Danach geht es am frühen Nachmittag in den Rokokosaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Am Abend erwartet den IKV ein ganz besonders festliches Programm. Wir konnten auf Schloss Kochberg eine Exklusivveranstaltung für den Verein buchen. Ein außergewöhnliches Kleinod ist das zum Kochberger Schlossensemble gehörende klassizistische Liebhabertheater. In dem authentischen Saal aus der Goethezeit erklingt ein romantisches Konzert für Cello und Klavier mit Werken von Mendelssohn und Rachmaninoff. Es spielt das Duo Lara-Cella Erichson und Larissa Kondratjewa. Frau Erichson ist eine mehrfach ausgezeichnete Cellistin, die in der ganzen Welt gastiert. Sie wird an diesem Abend von Frau Professor Kondratjewa am Klavier begleitet. Zur Einstimmung auf diesen Abend wird die Gruppe im Restaurant auf Schloss Kochberg zu Abend essen.



Die drei Dornburger Schlösser.

4. Tag: Sonntag, 13. Dezember Wielandgut Oßmannstedt, Kunsthaus Apolda mit Feininger-Ausstellung, Dornburger Schlösser

Die Gruppe lässt sich das Sonntagsfrühstück munden und fährt dann zum Wielandgut Oßmannstedt. Christoph Martin Wieland ist neben Johann Gottfried Herder, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller der Älteste des klassischen Viergestirns von Weimar. In Oßmannstedt schrieb er zahlreiche seiner späten Werke und versammelte einen geselligen Kreis um sich. Häufig anwesend waren Herzogin Anna Amalia, Goethe, das Ehepaar Herder, Jean Paul und Heinrich Kleist. Der Park, die Innenräume und die Gedenkstätte erzählen von dem epochalen Schriftsteller der Weimarer Klassik. Der deutsche Dichter Arno Schmidt umschrieb die Einzigartigkeit des Dichtergrabes mit den Worten: „Es ist schon eines unserer Nationalheiligtümer, nach dem jeder einmal im Leben wallfahrten sollte.“

In Apolda erwartet uns im Kunsthaus die letzte Sonderausstellung zum Bauhausjahr: „Lyonel Feininger und das Bauhaus“. Der deutsch-amerikanische Künstler war unter Gropius von 1919 bis 1925 Leiter der druckgrafischen Werkstatt am Staatlichen Bauhaus in Weimar und fertigte während dieser Zeit das Hauptwerk seiner Holzschnitte. Eine Führung macht mit seinem Leben und Werk vertraut.

Auf der Rückfahrt nach Weimar folgen die Dornburger Schlösser, wo zum 3. Adventssonntag im Restaurant Schlossberg eine Kaffeetafel gedeckt ist.

Die drei Dornburger Schlösser in malerischer Szenerie hoch über der Saale zählen zu den weniger bekannten Schätzen Thüringens, die eng mit Goethe verbunden sind. Goethe hatte während seiner Reisen als Weimarer Minister die Schlösser entdeckt. Er wohnte des Öfteren in ihren Mauern und arbeitete an Iphigenie, Faust und Egmont, auch die Dornburger Gedichte entstanden hier.

Zum letzten Abendessen in Weimar kehrt die Gruppe in den „Schwarzen Bären“ ein. In der ältesten Gaststätte Weimars werden in gepflegter Gastlichkeit und gemütlicher Atmosphäre traditionelle thüringische Spezialitäten serviert.



Das Rokoko-Schloss.



Das Renaissance-Schloss.



Der Schlosspark.



5. Tag: 14. Dezember
Feininger-Kirche, Rudolstadt,
Schloss Heidecksburg

Heute tritt die Gruppe nach dem Frühstück die Rückreise an und macht den Weg zum Ziel, erster Haltepunkt ist die weltweit beachtete evangelische Autobahnkirche Gelmeroda, auch Feininger-Kirche genannt. Kunst und Religion begegnen sich hier in besonderer Weise. Die kunsthistorischen Werke spiegeln die jeweiligen Epochen wider. Die byzantinische Secco-Malerei im Tonnengewölbe der Kirche stammt etwa aus dem Jahr 1381. Die Barock-Kanzel aus dem Jahr 1713 ist bis heute in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Die bedeutendste Prägung erhielt die Kirche allerdings durch die expressiven, kubistischen Gemälde des Künstlers Lyonel Feininger.

Die nächste Station ist der Ort Rudolstadt. Eine reizvolle Landschaft, lebendige kulturelle Tradition und das Wirken berühmter Dichter und Gelehrter haben diese Stadt geprägt. Schiller, Goethe, Fichte, Humboldt und Schopenhauer, die Musiker Richard Wagner, Franz Liszt und Paganini sowie der Pädagoge Friedrich Fröbel sind mit der Gegend eng verbunden. Hoch über Rudolstadt thront majestätisch das Wahrzeichen – die Heidecksburg. Es ist das am prunkvollsten ausgestattete Barockschloss Thüringens. Von hier aus eröffnet sich ein atemberaubender Blick über die historische Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen und Renaissance-Bürgerhäusern.



0911/884666



FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U.STUCKGESCHÄFT

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



Der IKV besucht zunächst das Schloss Heidecksburg und isst in dem Schlosscafé zu Mittag. Anschließend wird bei einer Stadtführung die Geschichte des Ortes durch die bis heute gut erhaltenen, sorgfältig restaurierten historischen Gebäude und Kirchen erlebbar. Fast an jeder Straßenecke trifft man auf kleine Stadtpalais des Landadels, dem der Fürstenhof in der ehemaligen Residenzstadt als Minister, Bedienstete und Beamte Stellung bot. Streifzüge durch die Jahrhunderte lassen diese Zeit wieder lebendig werden.

Nach einer Kaffeepause geht es zurück nach Nürnberg.

Leistungen:

- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbüffet im ***Superior-Hotel „Anna Amalia“
- Doppelzimmer mit Bad oder Dusche und WC, TV, Telefon, Fön
- 1 Abendessen im Hotel „Anna Amalia“
- 1 Abendessen im Rathauskeller
- 1 Abendessen im Schlossrestaurant Kochberg
- 1 Abendessen im historischen Gasthaus „Zum schwarzen Bären“
- 1 Mittagessen im Schlosscafé Heidecksburg
- Thüringer Kaffeetafel im Theatercafé Weimar
- Adventliche Kaffeetafel im Restaurant Schlossberg in Dornburg
- Stadtführungen und Besichtigungen in Weimar
- Stadtführungen und Besichtigungen in Erfurt
- Eintritt und Führung in die Bibliothek Herzogin Anna Amalia
- Eintritt und Führung im Kunsthaus Apolda, Feininger-Ausstellung
- Eintritt und Führung im Schloss Heidecksburg
- Stadtführung Rudolstadt
- Karte für das Kabarett Sinnflut
- Karte für ein Exklusivkonzert auf Schloss Kochberg
- Reisebegleitung durch Herrn Rolf Haage
- Trinkgelder, außer Bedienung in den Lokalen und Zimmerpersonal

Reisepreis pro Person:
im Doppelzimmer für Mitglieder 580 Euro,
für Gäste 630 Euro, Einzelzimmerzuschlag 70 Euro.

Planung und Reiseleitung: Hella Heidötting.



Das Stadt-Schloss in Weimar.

Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.
Arthur Schopenhauer




Rudolf Reibenwein

computer&communication

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...
...ich helfe Ihnen dabei!

PC-Hilfe und Schulung
Anwenderschulung, Kaufberatung
PC-Notdienst auch am Wochenende
PC und Netzwerk-Installation
Internet-Zugang (DSL u.a.)
Datenbankentwicklung und -pflege
Lexware®-Partner SAP®-Consultant
Auch bei kleinen Problemen!

Zum Felsenkeller 3a
90411 Nürnberg
Telefon: 0911 / 52 97 195
Mobil: 0162 / 47 04 453
Fax: 0911 / 52 97 179
info@compu-comm.de
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder
Keine Anfahrtkosten innerhalb Nürnbergs

Herzlichen Glückwunsch!

In den nächsten Monaten feiern Löwen, Jungfrauen und Waagen ihren Geburtstag. Der IKV gratuliert auf diesem Weg allen Mitgliedern herzlich zu ihrem Wiegenfest.

Oder, wie Theodor Fontane es formulierte: Kummer, sei lahm! Sorge, sei blind! Es lebe das Geburtstagskind.

Zum 90. Geburtstag:

Herrn Ernst Grecksch
26. August 2009

Zum 85. Geburtstag:

Frau Irma Haas
15. August 2009
Frau Irene Heckel
15. Oktober 2009

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Manfred Ritz
17. September 2009

Zum 75. Geburtstag:

Frau Elisabeth Scheib
30. August 2009
Frau Hildegard Breuer
15. Oktober 2009
Frau Inge Wenzel
17. Oktober 2009

Zum 70. Geburtstag:

Herrn Ulrich Schneider
7. August 2009
Frau Helga Kappler
23. August 2009
Frau Sieglinde Lurz
11. September 2009

Zum 65. Geburtstag:

Herrn Johann Ottner
12. August 2009

Im August

Monika Gerstner
Hans Seitz
Heinrich Burger
Maria Dinkel
Christa Ottner
Oliver Krauß
Elisabeth Jäger
Reinhard Mechtold
Georg Dinkel
Wilma Grafe
Johann Ottner
Michael Schaffer
Hildegard Gloss
Erna Schubert
Richard Wild
Ute Finzel
Claus Pöhlau
Dieter Rupprecht
Rosemarie Hock
Ursula Heidenreich
Marga Kraft

Im September

Christa Falk
Josef Klier
Heinz Müller-Rasp
Jochen Lerch
Peter Kappler
Jochen Kraft
Karin Mechtold
Rudi Vogelhuber
Dr. Karlheinz Böhm
Irmgard Kauss
Johann Lehner
Kathrin Schneider
Wilfried Hartelt
Anni Eschenbach
Gerlinde Schrötter
Herbert Brunner
Anneliese Insam
Pauline Wild
Roland Radl
Lieselotte Lottes
Georg Gloss
Elisabeth Scharf
Rosa Hofer
Irene Singer
Werner Augustin

Im Oktober

Alfred Hermann
Simon Lehner
Günther Rückert
Fritz Amm
Ilse Koglin
Hiltrud Lebküchler
Renate Beate Mayr
Kurt Munker
Hilde Röttenbacher
Liselotte Christgau
Elisabeth Gottbehüt
Barbara Hümmer
Elisabeth Hösel
Irma Burger
Norbert Fandrich
Manfred Fürderer

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de
 Anschrift: 90409 Nürnberg,
 Berliner Platz 9

Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85 Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01 HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein	0911 / 55 21 02
Stadtparkrestaurant:	0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Ursula Köhnlein, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V., 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16 Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Claudia Schuller
Layout:	ZED-Design, Königswarterstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Cover: weimar GmbH/ Maik Schuck; Kindertheater S 4/6: privat; Noris Swingtett S 8: IKV; Arabische Fenster S 11: Claudia Schuller; Bauchtänzerin S 13: Caro Lang; Kindertheater S 14: privat; Weimar S 16, 18, 20, 21, 23: weimar GmbH/Maik Schuck; Bauhaus Universität S 17: Bauhaus-Universität/Nathalie Mohadjer; Erfurt S 19: Erfurt Tourismus und Marketing GmbH Barbara Neumann; Dornburger Schlösser S 22: Bild 1 / 3: Wolfgang Pehlemann Wiesbaden, Bild 2 / 4: Christian Zacke; Stadtschloss Weimar S 24: Schuller
Textnachweis:	Originalbeiträge von Claudia Schuller; Reiseinformationen Adventsfahrt nach Weimar: Hella Heidötting.



Parkcafé

Öffnungszeiten

Tagescafé (mit Kaffee und Kuchen)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag (+fränkische Küche)

11.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Sabai

Thai Restaurant

Dienstag bis einschließlich Samstag

18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Reservierungen unter 0911 - 55 21 02.



Parkcafé Nürnberg

Lounge - Cocktailbar - Thaifood

Berliner Platz 9 in 90409 Nürnberg

T +49 911 597 44 85, www.parkcafe.com

Zusätzliche Öffnungszeiten für Veranstaltungen,
Familien- und Firmenfeiern nach Vereinbarung

DYNAMIK TRIFFT ELEGANZ.
DER NEUE WHIZZER 3000.



Lässt Wünsche schneller wahr werden: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.



Machen Sie Ihren Wunsch zur Wirklichkeit. Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Mit günstigen Zinsen, kleinen Raten und einer schnellen Bearbeitung gehen Ihre Träume leichter in Erfüllung. Infos in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**